

www.e-rara.ch

**Carl Friedrich Dieterichs Pflanzenreich nach dem neuesten Natursystem
des königl. Schwedischen Ritters und Leibarztes Carl von Linné**

Dieterich, Karl Friedrich

Erfurt, 1770

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: NB 1273 - NB 1274

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-44787>

Zusatz.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Zusatz.

Storaxbaum (STYRAX). Der Kelch umgiebt die Frucht; die Krone ist trichterförmig; die Steinfrucht enthält zwey Nüsse.

Ann. Dieses Geschlecht, welches aus Versehen in dem System ausgelassen worden, gehöret in die zehnte Klasse der Pflanzen, und zwar in die erste Ordnung zwischen Wintergrün und Samyda.

I. Officineller Storaxbaum (*officinalis Styrax*).
Mill. ic. T. 260.

Wohnt in Syrien, Judäa und Italien. h

Der Storaxbaum ist einer der schönsten Bäume, von der mittleren Größe, in den Morgenländern und den warmen mittäglichen Theilen von Europa. Der gute und ächte Storax, den wir in Specerey und Materialhandel haben, ist der natürliche Balsam, welcher aus diesem Baume fließt, wenn er in seinem Vaterlande in vollem Wachsthum stehet. Er fließt wie andere natürliche Balsame, entweder von selbst aus seinem eiaenen Baume, oder nur zu einer gewissen Jahreszeit, wenn dergleichen Bäume in einem dazu gehörigen Alter gerissen oder eingehauen werden. Dieser ist ein fetter, zäher, honigartiger, brauner, oder braunröthlicher Balsam, von einem starken und schweren Geruche. Dergleichen Storax erhalten wir aber nicht leicht ohne Verfälschung, sondern vielmehr, wenn er ja aufrichtig ist, schon trocken und feste, und zwar von zweyerley Art. Die erstere Art heist Storax in granis, die andere aber Storax solida vulgaris. Jener Storax ist der seltenste aber sürtrefflichste. Er ist weit ver-

ber

ber, glänzender und wohlriechender, als der gemeine, und aus dem Balsam selbst durch das Trocknen an dem Baume entstanden. Der gemeine Storax hingegen ist eigentlich nur in dem Apotheken häufig und aufrichtig zu haben. Er bestehet aus großen und kleinen harzigen fetten und weichen Stücken, die in Klumpen unordentlich zusammengebakken sind, eine gelbe rothe Farbe und einen sehr süßen angenehmen honigartigen Geruch haben, der mit einem gemäßigten Geschmack verbunden ist, und sich durch sein balsamisch bitterliches Wesen gar sehr unterscheidet. Man findet ihn oft sehr unrein und mit Sande, Fasern, blättrichen Unreinigkeiten vermischet.

Dieser letztere bestehet aus feinen wirksamen flüchtigen öligen Theilen, die ihren Sitz in der übrigen Mischung von harzigen und schleimigen haben. Das feine Del gehet bey der Destillation schwer und langsam über, diesem folgt ein anders des dickeres und fettes Del, wenn man sie fortsetzet, und die harzigen und schleimigen Theile zerstöret. Das dicke fette Del ist wie eine Butter, und giebt bey dem Auswaschen mit den nöthigen Handgriffen, eine Art von Produkt, das den Benzoeblumen ähnlich ist. Die mit Weingeist und mit Wasser zubereiteten Tincturen und deren Extracte sind für treffliche kräftige Arzneyen. Wie denn der Storax überhaupt innerlich gebraucht ein gutes zertheilendes, nervenstärkendes und auflösendes Brustmittel abgiebt, und nach verschiedenen Umständen in Pillen und Weinaufgüssen insgemein angewendet wird. Es ist inzwischen dessen äußerlicher Gebrauch weit gewöhnlicher unter erweichende, zeitigende, reinigende, etwas trocknende und stärkende Arzneyen, und man thut ihn unter die nervenstärkende Pflaster und Spes

des zum Räuchern wie den Benzoe. In den Apotheken
 wird er besonders zu folgenden Arzeneien angewendet: als zur
 Mass. Pil. de Cynogloss: et de Styrace: Empl. de Ran. cum
 vel sine Mercur. Vigon: de Meliot. Argent: et Diabotan.
 Blond: Mass. ad Fornac: Troch. Fumal. c. Mosch: Ther.
 coelest. Androm: et Mithr. Damocrat: Pulv. Sternutat. co-
 lorat: et Spec. pr. Cucuph: Sledisch.

